



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalsb incl. Porto 2 Thlr. 18 Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfzehnteligen Seite in Zeitungschrift 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 143. Morgen-Ausgabe.

Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch, den 25. März 1868.

Einladung zur Pränumeration.

Indem wir zu dem am 1. April beginnenden neuen Abonnement ebenfalls einladen, zeigen wir zugleich an, daß wir für das Feuilleton unserer Zeitung

den neuesten Roman **A. E. Braohvogel's:**

„Der blaue Cavalier“,

welcher im Laufe des nächsten Quartals vollständig zum Abdruck kommen wird, erworben haben.

Wir ersuchen namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit wir bei Beginn des Quartals in der Lage sind, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preussischen Staate mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

Breslau, im März 1868.

Die Expedition.

Preußen, hab' Acht!

Wir halten Nichts von dem absichtlichen Ueberbieten und der Concurrenz im Liberalismus; die Erfahrung hat uns gelehrt, daß nur zu leicht die Concurrenz in der Reaction unter den deutschen Staaten darauf folgt. Was aber heute in Oesterreich geschieht, das ist nichts Gefährlicheres und Gemächteres; nicht Eifersucht gegen Preußen oder Liebsäugelei mit liberalisirenden Tendenzen, etwa um den Süden zu gewinnen, ist das Motiv, das die österreichischen Staatslenker zu der für den Kaiserstaat großartigsten Reform dieses Jahrhunderts gedrängt, sondern es ist die klar erkannte Nothwendigkeit, daß in der politischen und religiösen Freiheit der Völker des neunzehnten Jahrhunderts die Rettung der Staaten liegt.

„Solferino — rief mit gewichtiger Warnung Gr. Auersperg den Gegnern zu — heißt der Abschluß der absoluten Periode; Königgrätz lautete der Abschluß der Sisirungsperiode; sollte noch einmal die Reaction dem jugendlich erwachten frischen Verfassungsleben in Oesterreich ein Ende machen, so würde der Abschluß dieser Periode einen Namen haben, den auszuspochen meine Seele schaudert.“ Nun, wir außerhalb des Herrenhauses haben keine Veranlassung zu schaudern; wir können das Wort offen aussprechen; das Wort lautet: Revolution oder Unterangang Oesterreichs! Daß die heutigen Staatsmänner Oesterreichs diesen Abschluß klar erkannt und mit revolutionärer Kühnheit die Art an die Wurzel der Reaction legten: darin besteht ihr Ruhm, der ihnen unvergänglich bleiben wird, selbst wenn ihr gewaltiges Werk nicht gelingen sollte.

Das ist es aber auch, weshalb wir Preußen zurufen: hab' Acht! Die Kriegeschlacht hast Du gewonnen; laß Dir die Geisteschlacht nicht entgehen! Der Fürstentag konnte uns Nichts schaden; das war eitel Gefunkel und künstlich angelegte Geschichte: was aber heute geschieht, das ist historische Nothwendigkeit, von welcher Oesterreich nicht zurückweichen kann, wenn es nicht selbst seinen Untergang decretiren will.

Das Geheiß — so einfach und unscheinbar es aussieht — ist der Anfang und zugleich die Grundlage, auf welcher sich die religiöse und politische Freiheit für Oesterreich aufbaut. Sagt nicht, Joseph II. hat vor beinahe einem Jahrhundert dasselbe und noch weit mehr und mit größerer Kühnheit gethan, und doch versiel mit seinem Tode Alles wieder in Trümmern. Joseph II. hatte kein Volk zur Seite; heute kämpft das Bewußtsein des Volkes mit für die Sache der Freiheit, und nicht bloß des österreichischen Volkes, sondern die Bildung ganz Europa's ist mit derselben Spannung und Aufregung den Kämpfen der letzten Tage gefolgt, mit welcher die Bevölkerung Wien's die Pforten des Herrenhauses belagerte. Aus den Reden der Männer, die fast sämtlich dem hohen und höchsten Adel Oesterreichs angehören, weht uns in der That Etwas an, das, wie bereits unser Wiener Correspondent hervorgehoben, erinnert und anklingt an die Nachfrüfung der ersten französischen Nationalversammlung vom 4. August 1789, in welcher das feudale Frankreich sank. Wie der 4. August bei Weitem bedeutungsvoller als der 14. Juli, die Erstürmung der Bastille — um so höher steht für Oesterreich die Geisteschlacht am 21. März 1868, als der Barrikadenkampf am 13. März 1848.

Geheiß und Schulgeß — wir verkennen es nicht, für uns sind sie überwinden; wir haben es in Sachen der Freiheit mit concreteren Dingen zu thun, als die Principienkämpfe sind, die in diesen Tagen in Oesterreich geführt worden; derartige Debatten sind bei uns einfach nicht mehr möglich. Eben so wenig verkennen wir die außerordentlichen Fortschritte, die wir seit der Gründung des Nordbundes an der Hand der norddeutschen Verfassung auf dem volkswirtschaftlichen Gebiete gemacht haben und noch machen werden. Auch gehören wir nicht zu den sonderbaren Schwärmern, die plötzlich auf Oesterreich als auf den Heiland in dem Freiheitskampfe blicken; wir wissen, was Oesterreich noch fehlt, und was wir haben. Trotz alledem rufen wir: Preußen, hab' Acht! Laß Dir nicht im geistigen und freiheitlichen Kampfe die Siegespalme entreißen! Das innerste Wesen des preussischen Staates und der preussischen Geschichte ist trotz aller Reactionsepochen das geistige Vorwärts; giebt es den Fortschritt im Reiche des Geistes auf, so giebt es sich selbst auf; läßt es sich da überflügeln und noch dazu von Oesterreich überflügeln, so wäre das die traurigste Niederlage, die es erlitt und die durch alle Waffen Siege nicht verdeckt werden könnte.

Oesterreich aber kann nicht stehen bleiben; dem Siege auf dem Gebiete der religiösen Freiheit müssen politische Reformen in großem Maßstabe folgen; das wieder- oder vielmehr neugeborene Oesterreich kann Preußen ebenso gefährlich werden, wie das neugeborene Preußen seit 1808 Frankreich wurde. Oesterreich muß die Konsequenzen aus der gewaltigen Niederlage der conservativen Principien ziehen; Preußen hat mit diesen Principien 1866 nicht weniger gebrochen, aber — es fehlen die Konsequenzen. Wir wiederholen, wir denken nicht gering von den volkswirtschaftlichen Fortschritten, die wir seit diesem Tage gemacht; aber der Mensch lebt nicht vom Brote allein; er bedarf der Lust und des Wehens des frischen Geistes; wir müssen vorwärts im Kampfe für die religiöse und politische Freiheit und wir haben das Zeug dazu, denn trotz aller Anstalten und Institutionen zur Erziehung für orthodoxe Frömmelci ist die Natur gerade des Norddeutschen viel zu frisch und geweckt, als daß sie durch derartige Künste sich irren lassen könnte.

Preußen hab' Acht! Bewahre, wie 1866 Dein Ländergebiet, eben so energisch und kräftig auch 1868 Deine Geisteswelt!

Beleuchtung des vom preussischen Generalstabe edirten Wertes: „Der Feldzug des Jahres 1866 in Deutschland.“ (Zweites Heft.)

XXIX.

Gefecht der Division Werder am 29. Juni und die nächtliche Eroberung der Stadt Gitschin durch die Avantgarde der Division Tümpeling.

Indem wir zu der vorliegenden Episode des großen Kriegsdrama's gelangen, machen wir vornherein auf die charakteristischen Unterschiede der Kämpfe jenes Tages aufmerksam, welche die beiden Divisionen getrennt zu führen hatten. Die Division „Tümpeling“ hatte die Mehrzahl, die Division „Werder“ den geringeren Theil der Feinde sich gegenüber — und doch war es nur der Ersteren beschieden, während des Kampfes stetig vorwärts zu dringen, indessen die andere Division erst nach einigen mißglückten Verjüchen sich dieses Resultates erfreuen durfte. Trotzdem würde man sehlgreifen, den Regimentern der Division „Werder“ deshalb eine minder große Bravour zuzuschreiben. Die großen Opfer der ins Gefecht gezogenen Truppen sprechen fürs Gegentheil; es läßt sich aber aus dem Berichte des Generalstabes entnehmen, daß die richtige Entfaltung der Kräfte bei dem ebenfalls außerordentlich schwierigen Terrain hier weniger gelang, daß der österreichische Führer hier mit besonderer Geschicklichkeit seine Kräfte zu verwenden wußte — und endlich muß man in Betracht ziehen, daß die Wucht des Sieges der Division „Tümpeling“, abgesehen von dem am Schluß des Kampfes eingetroffenen Rückzugsbefehle, in dem endlich geglückten Vorstoße der Division „Werder“ einen nicht zu unterschätzenden Rückhalt gewonnen hatte. Wie dem aber auch sei, es werden neben den energievollen Thaten bei „Nachod“ und „Kafitz“ auch die Kämpfe dieses Tages, welche eine mehr als doppelte Uebermacht aus anscheinend uneinnehmbaren Positionen herausnöthigten, als ein bleibendes Denkmal großer Kriegesleistungen in der Geschichte dastehen.

Die Division Werder marschirte, südlich der Division „Tümpeling“, auf der großen Straße von Sobotta nach Gitschin in folgender Ordre de Bataille:

Avantgarde: Oberst v. Borde, 6 Jäger Blücher'sche Husaren, 2 Compagnien Pommersche Jäger, 6 Compagnien von den Regimentern Nr. 14 und Nr. 42, 1 Batterie und 2 Escadrons Husaren. — Gros: 5. Inf.-Brigade, Generalmajor v. Januschowski, Grenadier-Regt. Friedr. Wilhelm IV. Nr. 2; Pommersches Inf.-Regt. Nr. 42 (2. Bataillon); 3 Batterien Pommersches Art.-Regts. Nr. 2. 6. Inf.-Brigade, Generalmajor v. Winterfeld, Inf.-Regt. Nr. 14 (2 Bataillone); Inf.-Regt. Nr. 54; 2 Jäger-Compagnien; Pionier-Bataillon Nr. 2.

Um 4 Uhr Nachmittags hörte die Division in nordöstlicher Richtung Kanonendonner, aber erst nach 5 1/2 Uhr, als die Tete das an der Chaussee gelegene Dorf Boharitz passirte, gerieth dieselbe in das Granatfeuer einer feindlichen Batterie, welche westlich des ebenfalls an der Chaussee gelegenen Dorfes Ober-Lochow placirt war. (Das Nordende des Dorfes stößt an die Babiner Felsen, das Südenende an die oben erwähnte Chaussee.) Gleichzeitig meldete man dem, sich an der Spitze befindenden commandirenden General des II. Armee-Corps, von Schmidt, daß sich starke feindliche Infanterie und Cavallerie-Abtheilungen bei Unter-Lochow befänden. (Genanntes Dorf liegt 1000 Schritt westlich vor jenem und stößt nördlich an dieselbe Chaussee. Das ganze Terrain ist noch gebirgig.) Es war die feindliche Brigade Ringelsheim und die ihr beigegebene Reiterei, welche auf einem großen Plateau Stellung genommen, das nach Westen an Ober- und Unter-Lochow stößt und im Osten das Dorf Bohawec trägt; letzteres unmittelbar südlich der Chaussee und 1/2 Meile von Lochow entfernt.

Als General von Werder die Batterie der Avantgarde vor Boharitz an der Chaussee gegen die feindliche auffahren ließ, demastirten sich noch 2 andere feindliche hinter Lochow. Trotzdem zwang die preussische Batterie die vorderste feindliche zum Rückzuge. Inzwischen entwickelte sich die Infanterie der Avantgarde gegen die bewaldeten Berge vor Lochow, und die Brigade Januschowski stellte sich südlich von Boharitz auf. Zu beiden Seiten drang nun die Infanterie der Avantgarde vor, warf die feindlichen Schützen zurück und nöthigte den Feind aus Unter-Lochow heraus. Die Jäger waren dabei weit nach Süden gedungen, ihnen nach ein Bataillon der Brigade Januschowski und 1 Batterie. Indes weder hier noch an der Chaussee kam man weiter vorwärts, als man an den Rand des bereits erwähnten, vom Feinde besetzten Plateau gelangte. Alle Versuche einzelner Jüge, aus Unter-Lochow zu debouchiren, scheiterten an der Ueberlegenheit des Gegners. Vom Füslier-Bataillon Nr. 42 wurden hier Major v. Malotki, 3 Compagnie-Chefs und noch 4 Offiziere außer Gefecht gesetzt. — General v. Werder gewann die Ueberzeugung, daß eine weitere Forcierung der feindlichen Front zu viel Opfer erfordern würde; er beschloß daher, hier das Gefecht nur hinzuhalten, schickte daher nur das 2. Bataillon des Regiments Nr. 2 um 7 Uhr als Verstärkung nach Unter-Lochow, dagegen den Rest der Brigade Januschowski, das Husaren-Regiment und 1 Batterie zur Umgehung des feindlichen linken Flügels über das, südlich Unter-Lochow gelegene Dorf Wofruschno. Gleichzeitig rückte die Brigade Winterfeld südwestlich Boharitz als Reserve.“

In dem schwierigen Terrain kam die Umgehung rechts nur langsam vorwärts, unterdeß hatten die Truppen in der Front einen harten Stand, und auf dem linken Flügel gingen zwei Compagnien der Avantgarde gegen Ober-Lochow vor. Hier aber warfen zwei Bataillone Khevenhüller und zwei Jäger-Compagnien die Preußen auf Boharitz zurück und mußte deshalb auch die Batterie der Avantgarde reteriren. Nunmehr wurde, 7 1/2 Uhr, die Brigade Winterfeld hier herangezogen und besetzte sie ein Wäldchen östlich Boharitz. Da der Feind indes die begonnene Offensive nicht fortsetzte, erhielt jene Brigade Befehl, längs und nördlich der Chaussee vorzugehen. — Im Centrum hatte in dieser Zeit das schon erwähnte Bataillon des Regiments Nr. 2

*) Vergleicht man die Gliederung dieser Avantgarde mit der Avantgarde der gleich starken Division Tümpeling, so findet man bei letzterer 3 Infanterie-Bataillone, 2 Batterien, aber nur 1 Escadron Cavallerie, bei jener dagegen nur 2 Bataillone, nur 1 Batterie, aber dafür ein ganzes Regiment Cavallerie.

**) Bei der Division v. Tümpeling wurde nach der Disposition nur das Regiment Nr. 12 zur Reserve bestimmt. Hier sei noch bemerkt, daß beide Divisionen sich schlimmsten Falls auf die hinter ihnen marschirenden Divisionen zurückziehen konnten.

das Gepäck abgelegt und debouchirte zum Angriff aus der Nordostseite von Unter-Lochow. Sogleich concentrirte sich das Feuer der feindlichen Artillerie und Infanterie auf dies Bataillon, es erlitt ansehnliche Verluste, der Major, v. d. Osten, wurde verwundet und die tactische Ordnung des Bataillons gestört. Der älteste Hauptmann, von Kaiserling, rangirte indes dasselbe unter dem gewaltigen Feuer und suchte den kritischen Moment nach Möglichkeit zu überwinden. Das Bataillon warf sich auf die Erde und erwiederte so das feindliche Feuer. Dabei wurde jetzt die Attaque einer Cavallerie-Abtheilung und die eines Bataillons vom Regiment Hannover zurückgewiesen; auch gelang es allmählig mit den neben sichenden Compagnien der Avantgarde den Rand des Plateau's zu erreichen. — So stand's bis 8 Uhr, wo Gen. Januschowski auf seiner Umgehung das Dorf Wofruschno erreichte. Von hier mußte er aber längs eines Wiesendamms vor, um nach Norden vorwärts an den Feind zu kommen. Die hier vorgehenden Truppen scheuchten zwar die feindliche Cavallerie zurück, im Hohlwege selbst wurden sie aber von feindlichen Jägern zurückgeworfen. Gleichzeitig schickte Gen. v. Ringelsheim das Regiment Württemberg zum Angriff gegen Unter-Lochow vor. Hauptmann v. Kaiserling warf sich nun hier auf die Flügel des feindlichen Regiments, die Compagnien daneben wirkten durch ihr Schnellfeuer mit; desgleichen gingen die am Wiesendamme zurückgewiesenen Preußen wieder vor — und so mußte der Offensivstoß des Feindes unter bedeutendem Verluste wieder aufgegeben werden. Wahrscheinlich sollte derselbe dem bereits beschlossenen Rückzuge nur Lust verschaffen. Es ging nunmehr die im Gefecht befindliche preussische Infanterie auf Bohawec vor, wies die Versuche der Cavallerie zu Attaquen zurück; dann folgten die Batterien. Das bereits brennende Dorf wurde im ersten Anlauf genommen und die nach Gitschin zu abziehende feindliche Infanterie sicherte sich noch durch die in zurückgelegenen Positionen zeitweis haltende Artillerie. Um 9 Uhr Abends war auch die Brigade Winterfeld an Bohawec herangelangt.

Bei der großen Erschöpfung aller Truppen und der eingebrochenen Dunkelheit war eine weitere Verfolgung des Feindes nicht beabsichtigt. Es fand sich indes in der Nähe von Bohawec (südlich Prachow) kein Wasser, und deshalb befahl Gen. v. Schmidt bis an Gitschin heran zu rücken. So ging um 9 1/2 Uhr der Marsch auf der Chaussee vorwärts, als die Spitze, bei der sich der commandirende General befand, Feuer aus einem Gehöft erhielt. Es war von einer Abtheilung des Regiments Giulay, die sich bald ergab. Um 10 1/2 Uhr gelangte endlich die Tete der Division vor Gitschin an. — Unterdeß hatten die Feinde der Division Tümpeling gegenüber ihre Stellung vor der Stadt auch nicht länger behaupten können, Alles ging auf's linke Ufer der Cydlina zurück; nur die sächsische Leibbrigade blieb als Artilleriegarde in Gitschin selbst, wo sich indes auch noch das feindliche Hauptquartier befand. Zur Deckung der Stadt waren außerdem noch einige österreichische Bataillone und die sächsische Reiter-Division an die Stadt herangezogen worden. Inzwischen rückten beide preussische Divisionen auf der Turnauer wie auf der Sobottaer Straße gegen Gitschin an. Um 10 1/2 Uhr fand die an den West-Ausgang herangerückte Tete der Division Werder die Stadt daselbst unbesetzt; es war aber gleichzeitig die sächsische Leibbrigade vor dem Nord-Eingange eingetroffen. So stieß mitten auf dem großen Marktplatz das preussische Bataillon Stöltzing mit den Sachsen zusammen. Auch aus den Häusern wurde auf die Preußen gefeuert; diese mußten wieder zurück, und auch ein nochmaliger Versuch des pommerschen Bataillons mißlang in Folge des heftigen Kreuzfeuers aus den Häusern der Stadt. Die Division Werder gab nunmehr für die Nacht den Angriff auf und bezog Bivouacs westlich der Stadt. — Zur Zeit des eben berührten Kampfes kam die Spitze der Division Tümpeling an das Dorf Kbelnitz, 1/2 Stunde vor der Stadt. Hier stieß das 1. Bataillon Nr. 18 auf eine Feldwache und nahm sie gefangen, außerdem zahlreiche Versprengte des Regiments Giulay; vor der Stadt aber empfing die Tete das heftige Feuer der Sachsen. General von Kamien'sky wartete nun eine von ihm angeordnete Umgehung ab. Dieser, unter Führung des Oberst-Lieutenant v. Gaudy, gelang es über die Cydlina zu kommen und dann mit dem Baponten dem Bataillon Khevenhüller entgegen gehend, dasselbe zum Rückzug zu nöthigen. Hier gerieth das österreichische Bataillon in einen Sumpf und wurde Nachts 12 1/2 Uhr mit 7 Offizieren und 478 Mann gefangen, während der übrige Theil des Feindes abzog. Sämtliche Ausgänge der Stadt wurden nunmehr von der Avantgarde der Division Tümpeling besetzt und außer 4—500 Verwundeten noch 300 Oesterreicher und Sachsen gefangen genommen.

Breslau, 24. März.

Die Wiener Blätter bringen lange Berichte über die Aufregung, welche nach der am Sonnabend erfolgten Abstimmung unter der Bevölkerung herrschte. Bis lange nach Mitternacht dauerte das festliche Gewoge; in großen Schaaren zog die Menge durch die Stadt und die Vorstädte, und überall bildeten die Ereignisse des Tages den Inhalt der Gespräche. Vor dem erzbischöflichen Palais wollte eine Schaar demonstrativ Halt machen und schien nicht übel Lust zu einer energischen Kundgebung zu haben; aber der tactvolle, gebildete Sinn der Mehrheit der Teilnehmer an der nächsten Niesen-Promenade ließ es nicht zu solchen Scenen kommen. Reichskanzler v. Beust wurde von der Menge erkannt, als er gerade den hellerleuchteten Graben passirte, und mit rauschenden Hurrahs begrüßt. Der Reichskanzler lehnte die Ovation bescheiden ab, er richtete einige gerührte Worte an die Versammlung, die ihn auf die Schultern heben wollte. Eine andere Schaar suchte die Wohnung des Herrn Ministers Berger auf, dem jubelnde Ovationen gebracht wurden, ebenso dem Unterrichtsminister Hasner, der am Fenster erschien und der Bevölkerung die Versicherung gab, daß das Ministerium auf dem bisher eingeschlagenen Wege fortfahren werde. Auf dem Stephansplatz erschollen um diese Zeit von allen Seiten die Rufe: „Wo wohnt Graf Auersperg?“ Es dauerte lange, bis die richtige Route gefunden ward, aber dann wälzten sich Tausende unaufhaltsam gegen die Wohnung des Dichters in der Räumnerstraße, um ihm ihre Ovationen darzubringen u. s. w. Die wichtigsten Artikel des nunmehr angenommenen Gesetzes sind folgende:

Art. I. „Das unter Berufung auf das Patent vom 5. Nov. 1855 R. G. Bl. Nr. 195 erlassene und mit 1. Januar 1857 zur Wirksamkeit gelangte kaiserliche Patent vom 8. October 1856 R. G. Bl. mit diesem Patente als erster Anhang beigegebenen Gesetze über die Ehe-Angelegenheiten der Katholiken im Kaiserthum Oesterreich, sowie dem weiters be-

dienst in erhebender Weise stattgefunden hatte, nahm die Schützenparade unter Abfeuerung der üblichen Böllerschüsse ihren Verlauf.

@ Meiffe, 23. März. Die Einleitung der Geburtstagsfeier erfolgte am Vorabend durch einen feierlichen Festzug. Am Festmorgens selbst durchzogen die mit Flaggen festlich geschmückte Stadt Garde, ausgeführt von sämtlichen Tambours und Musikbänden der hiesigen Garnison.

@ Nymfk, 23. März. Unter zahlreicher Betheiligung aller Confectionen und der Behörden fand zu Ehren des königlichen Geburtstages um 5 Uhr Nachmittags eine Andacht in der erleuchteten Synagoge statt.

@ Wollsch, 23. März. In den ersten Morgenstunden des gestrigen Tages verbanden Böllerschüsse und statternde Fahnen die Bedeutung des Festes.

@ Guckschin, 22. März. Zu Ehren des königlichen Geburtstages veranstaltete der hiesige Männer-Gesangsverein ein Concert, dessen Ertrag für die Armen bestimmt war.

@ Guckschin, 23. März. [Reichstagswahl. - Mittelschule. - Brettmühle.] Die Mandatsniederlegung des Herrn v. Carlows, unseres langjährigen und populären Abgeordneten, der zuletzt den Wahlkreis im Reichstags vertrat, macht schon wieder eine Wahl nöthig.

@ Guckschin, 23. März. [Reichstagswahl. - Mittelschule. - Brettmühle.] Die Mandatsniederlegung des Herrn v. Carlows, unseres langjährigen und populären Abgeordneten, der zuletzt den Wahlkreis im Reichstags vertrat, macht schon wieder eine Wahl nöthig.

@ Freiburg, 24. März. [Dienst-Jubiläum.] Gestern hat der Postmeister von Negelein sein 50jähriges Amt-Jubiläum gefeiert.

@ Freiburg, 24. März. [Dienst-Jubiläum.] Gestern hat der Postmeister von Negelein sein 50jähriges Amt-Jubiläum gefeiert. Der Jubilar, ein höchst verdienstvoller und beliebter Beamter, dessen Vater sich in den Freiheitskriegen ausgezeichnet und dann den nachgefolgten Abschied als Hauptmann erhalten hat, wurde am 23. März 1818 als achtehnjähriger Jüngling in den Postdienst ein, arbeitete einige Jahre später längere Zeit in den Bureau des General-Post-Amtes in Berlin, verwaltete mehrere Jahre, nachdem er zum Post-Secretär ernannt worden, die Kassenstelle in Kreuznach und wurde im Jahre 1845, nachdem er in Br. Eglau, Frankfurt a. N. und vielen anderen Orten dienstlich beschäftigt worden, nach Breslau berufen.

@ Neidenbach, 24. März. [Die Wahl für das Haus der Abgeordneten] an Stelle des verstorbenen Commercierrath Leonor Neidenbach für den 7. Wahlbezirk findet am 4. April in Waldenburg statt.

@ Neidenbach, 24. März. [Feuer.] Am vorgestrigen Abend gegen 11 Uhr brach in einem zwischen dem Breslau und Frankfurter Thore belegenen Hause Feuer aus, das das Haus bald einäscherte.

Notwendigkeit, eine geordnete Feuerwehre für diesen Ort herzustellen, hat sich auch bei dieser Gelegenheit wieder herausgestellt.

Münsterberg, 22. März. Eine traurige Pflicht erfüllte gestern Abend der hiesige Männer-Turn-Verein. Es galt, einem, durch seinen braven und biederen Charakter sich auszeichnetenden Mitbürger zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten.

Meiffe, 23. März. [Zur Tagesgeschichte.] Bei der gestrigen Geburtstagsfeier hatte eine Dame das Unglück, bei dem Feuerwerk vor der Artillerie-Kasematte bedeutende Brandschaden an ihren Festkleidern davonzutragen.

Wollsch, 23. März. [Gasrechnung.] Das Militär-Lazareth. Zur Grundsteuer-Entschädigungsfrage. - Getreidepreise. Ueber die Rechnung der städtischen Gasanstalt pro 1866 wurde in der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten endlich die Decharge erteilt.

Guckschin, 23. März. [Der 6te Rechenschafts-Bericht] des Verwaltungsraths des Vereins für Unterricht und Erziehung Taubstummer aus dem Reg.-Bezirk Oppeln ist im Druck erschienen.

Neidenbach, 24. März. [Die Wahl für das Haus der Abgeordneten] an Stelle des verstorbenen Commercierrath Leonor Neidenbach für den 7. Wahlbezirk findet am 4. April in Waldenburg statt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 24. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinäre 11 1/2 - 12 Thlr., mitte 12 1/2 - 13 1/2 Thlr., feine 14 - 14 1/2 Thlr., hochfeine 14 1/2 - 15 Thlr., - weiße blau, ordinäre 14 - 15 1/2 Thlr., mitte 16 - 17 1/2 Thlr., feine 18 - 19 1/2 Thlr., hochfeine 20 1/2 bis 21 1/2 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher, gel. - Str., pr. März und März-April 70 1/2 Thlr. Br., April-Mai 71 - 70 1/2 - 71 Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 71 1/2 - 1/4 - 1/2 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 70 1/2 Thlr. Gld., 71 Thlr. Br. Weizen (pr. 2000 Pfd.) gel. - Str., pr. März 94 Thlr. Br.

Kanton Freiburger 15 Fres.-Loose. Ziehung vom 16. März. Von dem am 15. Februar gezogenen Serien: 288 862 944 1113 1485 1566 1679 2022 2130 2935 2990 3355 3885 4812 4996 5045 5729 6389 7040 7523 gewinnen:

Rudolphs (Hospital-) Loose. Ziehung vom 19. März. a 80.000 fl. Nr. 183850. a 2000 fl. Nr. 183849 und 183851. a 600 fl. Nr. 183841 183842 183843 18 844 183845 183846 183847 183848 183852 183853 183854 183855 183856 183858 183859.

a 20,000 fl. Nr. 210809. a 800 fl. Nr. 240608 u. 240610. a 250 fl. Nr. 240600 240601 240602 240603 240604 240605 240606 240607 240611 240612 240613 240614 240615 240616 240617 und 240618.

Außerdem wurden noch 50 Treffer mit 500 fl., 100 Treffer mit 300 fl., 200 Treffer mit 200 fl. und endlich 326 Treffer mit je 100 fl. Def. B. gezogen.

[Neuer österreichisch-preussischer Zollvertrag.] Die Wiener „Presse“ stellt nachstehende Tarif-Uebersicht zusammen, in welcher die jetzigen Zollsätze neben den künftigen aufgeführt sind:

Table with 2 columns: 'Bisher.' and 'Künftig.' with sub-columns for 'Zl.' and 'Sgr.'. Rows include Wein, Preßhefe, Zeigwerg, Hopfen, Stärke, Papier (gemeines graues, gezeichnetes, ungezeichnetes, feines), Möbel, Eisenwirtel, Vieh (Ochsen und Stiere, Rube, Jungvieh, Pferde).

Die Zugeständnisse, welche Oesterreich bei der Einfuhr in sein Zollgebiet macht, erstrecken sich hauptsächlich auf die Gruppe: Eisen und Eisenwaaren, so wie Garne und Gewebe. Es sind folgende:

Table with 2 columns: 'Bisher.' and 'Künftig.' with sub-columns for 'Zl.' and 'Sgr.'. Rows include Eisen (roh, geschmiedet), Stahl, Eisenwaaren, Eisenbahnwagen, Maschienen, Baumwollgarn, Leinwand, Schafwollgarn, Baumwollwaaren.

Telegraphische Depeschen

Washington, 23. März. (Kabeltelegramm.) Das Anklageverhör hat heute begonnen. Johnson's Vertheidiger bestritt alle Anklagepunkte, verlangt zur Vorbereitung auf das Verhör einen dreißigtägigen Aufschub, der vom Senat mit 41 gegen 12 Stimmen abgelehnt wird.

Berlin, 24. März. Reichstag. Die Auszählung ergibt 145 (4 unter der Beschlußfähigkeit). Die Präsidentenwahl wird ausgesetzt. Simfon theilt die eingegangenen Vorlagen mit, wprunter außer den in der Thronrede erwähnten noch ein Freundschafts- und Handelsvertrag mit der Republik Liberia sich befindet.

Berlin, 24. März. Die „Zeidler'sche Correspondenz“ meldet: Die conservative Fraction des Reichstages beabsichtigt die demnachstige Einbringung der in der vorigen Session angekündigten Vorlage für Aufhebung der Schuldbahn, sowie eines Fabrikgesetzes nach englischem Muster.

München, 24. März. Der Kammerausschuß für den Schulgesetzentwurf beschloß, daß den Kirchenbehörden an den Volksschulen die Leitung des Religionsunterrichts, nicht aber die ganze religiöse und sittliche Erziehung zustehen solle.

Wien, 24. März. Unterhaus. Der Finanzminister legt den Gesetzentwurf betrefsend der provisorischen Fortsetzung der Steuerabgaben für April bis Ende Juni vor. Er begründet sodann die Finanzvorlagen und erklärt, der Abgang 1868 betrage 52 Millionen mit Ausschluß eines Extraordinariums von 18 Millionen, welches aus den Activresten 1867 zu bedecken sei. Die Regierung erwarte die dauernde Regulierung des Staatshaushalts für notwendig, weil der Credit stark gesunken sei.

Kopenhagen, 24. März. „Berlingske“ dementirt, daß Dänemark die Einmischung Oesterreichs anrufen habe. Dänemark setze voraus, daß in dem gegenwärtigen Stadium der Nordschleswigschen Verhandlungen keine Unterbrechung der Verhandlungen seitens Preußens erfolge.

Miscellen.

[Die Israeliten in den Vereinigten Staaten.] Obgleich wenige genaue Nachrichten über die ersten Ansiedlungen der Juden in den Vereinigten Staaten existiren, weiß man doch, daß sie zu den ersten Ansiedlern gehören, welche durch Tyrannie aus der alten Welt vertrieben, eine Heimath in der neuen fanden. Die Puritaner freilich waren lange vor ihnen da, kamen im Jahre 1620, während die erste Nachricht von einer jüdischen Einwanderung vom 24. August 1694 datirt. Am 24. August 1694 kam ein Schiff in Newport, N. J., damals ein Haupthafen der Colonien, von einer der westindischen Inseln an, welches viele jüdische Familien an Bord hatte. Diese zum Theil sehr bemittelten Familien siedelten sich auf obigem Plage an und gründeten bald die erste Gemeinde, „Beth Elohim“, Haus Gottes, genannt. Sie bestand aus 69 Mitgliedern, und der Rabbiner hieß Abraham Menedo. Es war die erste portugiesische Gemeinde. Seitdem sind die Israeliten über die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet. Die demokratische, die Volksherrschaft bot freilich ein Asyl, welches ihnen gestattete, nicht nur in Handel, Künsten und Wissenschaft sich hervorzuheben, sondern auch als Bürger im Ruche eines freien Volkes mitzuwirken. Im Jahre 1860 gab es 77 Synagogen in den Vereinigten Staaten davon 13 in Newyork, die sich seitdem auf 39 in dieser Stadt und Brooklyn vermehrt haben. Die Zahl der Israeliten in der Stadt Newyork wird auf 125,000, die im ganzen Staate auf 231,000 abgeschätzt. Als der Census im Jahre 1850 aufgenommen wurde, waren die Befenner mosaischer Lehre stolz darauf, daß bis dahin Keiner wegen eines Kapital-Verbrechens angeklagt wurde. Von der Bevölkerung der Israeliten sind 35,000 im Handel, 7500 in Gewerben, 1425 in Künsten, 2730 in Literatur beschäftigt. 147 Wohlthätigkeits-Gesellschaften und Schulen sind von den Israeliten gegründet. 23,000 gehören zu Freimaurerlogen dieses Staates. Im Allgemeinen erfreuen sie sich eines guten Rufes in der Handelswelt; die Majorität wird als „smart“ (energieisch und geschäftstüchtig) bezeichnet. Natürlich giebt es auch schwarze Schafe unter ihnen, so gut wie unter Leuten, die sich zu einer anderen Religion bekennen.

[Der italienische Schriftsteller Mario Rapisarda] zu Catania hat dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck eine Dichtung überreicht, welche den Titel „La Palingenesia“ führt und die bedeutendsten religiösen Bewegungen der Weltgeschichte schildert. Die Tendenz des Verfassers ist die Verfertigung einer freisinnigen Episcopalkirche, Reform und Organisirung der katholischen Kirche und des Papstthums. Der Abschnitt des Gedichtes, welcher von Luther handelt, ist voll von Anerkennung und Begeisterung für den deutschen Reformator.

[Pepita.] Aus Turin erfährt die „Berl. Montagsztg.“, daß dieselbe kürzlich die bekannte Sgra. Pepita de Oliva verstorben ist, wo sie mit ihrem Sohne sehr zurückgezogen lebte. Für Letzteren steht noch auf dem Rittergute Hafelhorst bei Spandau, welches der Mutter eine Zeilung gehörte, ein Capital hypothetisch eingetragen.

[Newyork.] [Deutsche Zeitungen in Amerika.] In der Union erscheinen gegenwärtig 171 deutsche Zeitungen, darunter 46 tägliche. Die älteste darunter, der Reading Adler, wurde vor 72 Jahren gegründet. Das stärkste Contingent liefert Pennsylvanien mit 28, davon 6 tägliche Wätern. Dann folgt Newyork mit 26 (7 tägliche), Ohio mit 19 (3 tägliche), Illinois 16 (5 tägliche), Wisconsin 12 (3 tägliche), Missouri 11 (5 tägliche), Indiana 9 (3 tägliche), New-Jersey 6 (3 tägliche), Nebraska, Kansas und Tennessee je 4, letzteres 1 tägliches, Minnesota 4, Kentucky 3 (2 tägliche), ebenso wie Maryland und Michigan, Texas 2, Californien 2 tägliche, Louisiana 1 tägliches.

[Probat!] Von Boston ist eine Bestellung auf Spaken nach England gelangt. Die Stadt, die in den Vereinigten Staaten als langweilig verufen ist, will dadurch angeblich den Straßen und Plätzen ein belebtes Aussehen geben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(Wolff's Telegraph. Bureau.) Berliner Börse vom 24. März, Nachm. 2 Uhr. (Schluß-Course.) Bergisch-Märkische 135%, Breslau-Freiburger 119%, Reisse-Brieger 93% B. Rofel-Derberg 85%, Galizier 89%, Köln-Minden 136%, Lombarden 100%, Mainz-Rudwigsbahnen 127%, Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 97%, Ober-Schle. Lit. A. 189, Dester. Staatsbahn 148%, Oepeln-Larnowitz 77%, Rechte-Ober-Ufer-Stamm-Actien 77%, Rechte-Ober-Ufer-Stamm-Prioritäten 91 1/2%, Rheinische 119, Warschau-Wien 59, Darmst. Credit 90%, Minerva 37%, Dester. Credit-Actien 83%, Schle. Bank-Verein 112%, 5proc. Preuss. Anleihe 103%, 4 1/2proc. Preuss. Anleihe 95%, 3 1/2proc. Staats-Schuldenscheine 84, Dester. National-Anl. 56 1/2%, Silber-Anleihe 63 1/2%, 1860er Loose 72%, 1864er Loose 60%, Italien. Anleihe 47%, Amerik. Anleihe 75%, Russ. 1866er Anleihe 105%, Russ. Banknoten 84%, Dester. Banknoten 89%, Hamburg 2 Monate 151%, London 3 Mon. 6, 24%, Wien 2 Monate 88%, Warschau 8 Tage 84, Paris 2 Mon. 81 1/2%, Russ.-Poln. Schab-Obligations 64%, Poln. Handbriefe 60%, B. Baier. Prämien-Anl. 98%, Actien 189, 80, Nordbahn 172, 80, Galizier 203, 50, Böhm. Westbahn 146, Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 252, Lombard. Eisenbahn 170, 10, London 115, 20, Paris 45, 70, Hamburg 85, 20, Kassenscheine 169, Napoleonend'or 9, 20. New-York, 23. März, Abends 6 Uhr. (Per atlant. Kabel.) Wechsel auf London 109%, Gold-Agio 38%, Bonds 1882er 110, Bonds 1885er 108, Bonds 1904er 100%, Illinois 137%, Eriebahn 71, Baumwolle 2 1/2, Petroleum 26, Mehl 10, 40, (Wiederholt.) Savanna, 23. März, (Pr. atlantisches Kabel.) Zuder 7 1/2-7 3/4, Wechselcourse auf London 11, (Wiederholt.) Berlin, 24. März. Roggen: schwankend, März 74%, März-April —, April-Mai 74%, Juli-August 66, — Rüböl: ruhig, April-Mai 10%,

Sept.-October 11. — Spiritus: mairt März 19%, März-April 19%, April-Mai 20, Juli-August 20%. Stettin, 24. März. [Telegr. Dep. des Bresl. Handels-Bl.] Weizen fest, pro Frühjahr 102. — Roggen behauptet, pro Frühjahr 74%, Mai-Juni 74%. — Gerste pro Frühjahr 54 Br. — Hafer pro Frühjahr 38. — Rüböl flau, pro März 10 1/2, April-Mai 10 1/2. — Spiritus fester, pro März 20%, Frühjahr 20%, Mai-Juni 20%.

Inferate.

Bekanntmachung. Die mit Ablauf des Jahres 1867 außer Gebrauch getretenen preussischen Postmarken und Franco-Conterts können nur noch bis Ende des Monats März c. an die Post-Anstalten zurückgegeben werden. Berlin, den 22. März 1868. General-Post-Amt. v. Philipsborn. [3017]

Grundbesitzer-Verein. General-Versammlung morgen Donnerstag, den 26. März, Abends 8 Uhr, im Café restaurant. Tages-Ordnung: 1) Vorstandswahl; 2) Rückantwortliches Schreiben des Magistrats in Sachen der Feuer-Societät; 3) Verschiedene andere Vorlagen, Mittheilungen und Fragelasten. Breslau, den 24. März 1868. Der Vorstand. Im Austr. C. Misch, Vorsitzender. [3037]

Bezirksversammlung der Ober- u. Sandvorstadt. Donnerstag den 26. März 1868, Abends 8 Uhr in Casperes Local, Mathiasstr. 81. Seit einigen Tagen weilt hier einer der bedeutendsten Talmudgelehrten Polens, Herr J. Maharisch aus Subalk in Polen. Derselbe hat ein Werk, das die Resultate der modernen Religionsphilosophie auf biblische Quellen zurückführt, gedruckt, und reist jetzt, um dieser Arbeit die Frucht jahrelanger Studien, gehörigen Absatz zu schaffen. Da auch die hiesigen jüdischen Gelehrten, wie Herr Dr. Frankl, Dr. Joel u. s. w. sich sehr günstig über das Werk äußern, so wird der Verfasser hiermit der Wohlthätigkeit seiner hiesigen Glaubensgenossen auf's Wärmste empfohlen. [3045] G. Karpeles.

Bei der außerordentlichen Frequenz des Personenverkehrs der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn ist es wohl gerechtfertigt, daß das reisende Publikum auch einige Rücksichtnahme und Bequemlichkeit verlangt. — Wie steht es aber damit auf dem Bahnhofs-Gebäude?

Unter freiem Himmel muß das Billet gelöst werden, und wieder unter freiem Himmel eine Strecke von mehr denn 100 Schritt zurückgelegt werden, ehe man den Wartesaal erreicht! Man denke sich einen Tag, wo der Sturm und dicke Regenmassen entgegenweht, der Boden zolltief durchweicht ist. In welcher angenehme Lage ist ein Reisender oder gar eine Reisende vertheilt! Der Verkehr vor 20 Jahren und heute ist ein anderer; und darum wohl der Wunsch gerechtfertigt, daß auch hier dem Fortschritte Rechnung getragen werde. Der hiesige Bahnhof soll bedeutend erweitert werden. Schon ist die Speculation äußerst rege, angrenzende Parzellen anzukaufen, um dann als beati possidentes ihr Schäfchen zu scheeren. Sollte es da nicht auch die geeignete Zeit sein, am Bahnhof-Gebäude einen Umbau vorzunehmen, der oben gerügte Mangel beseitigt? Welche equilibristische Künste erforderlich sind, bei außergewöhnlich langen Personen-Zügen in die Waggon's oder aus denselben zu voltigiren, wurde schon einmal besprochen, doch die Abhilfe ist völlig ungenügend. Auch die Beleuchtung ist in finsternen Nächten kaum zu spüren, so daß es nur ein Wunder ist, wenn noch Niemand überfahren worden, zumal Fußgänger und Equipagen in gemüthlicher Eintracht zu derselben Pforte hinaus wollen. Möge diese Eindeutung genügen, um Abhilfe zu schaffen. Unus pro multis. [3043] Bolkshain, den 19. März 1868.

In der Nacht des heutigen Tages ist unsere Stadt von schwerer Trübsal heimgesucht worden. Eine Feuersbrunst zerstörte fast sämtliche Häuser einer Straße derselben. 56 Menschen sind dadurch obdachlos und die meisten fast all' ihrer irdischen Habe beraubt; denn bei den rasch um sich greifenden Flammen konnten Viele nichts als das nackte Leben retten. Die Noth ist groß. Unserer Stadt und deren meist dürftigen Bewohnern fehlen die Mittel, den Verunglückten zu gewähren, was sie bedürfen. Mit Vertrauen und Hoffnung wenden wir uns daher an unsere Schwestern-Städte, und bitten: Helft uns in unserer Trübsal! Wohl wissen wir, daß die gegenwärtige Zeit eine schwere und sorgenvolle für Viele ist, daß Hilferufe von allen Seiten her erschallen und doch Jeder Mühe hat, sich selbst und die Seinigen zu versorgen. Dennoch hoffen wir, es werde unsere Bitte für die armen Abgebrannten in unserer Stadt, die noch nie für sich gebeten hat, nicht ungehört verhallen und richten an alle wohlthätig gesinnten Herzen, das ergebene Gesuch, Sammlungen für unsere Verunglückten anstellen, und durch Zusendung der empfangenen Gaben, an den mitunterzeichneten Herrn Wuthe, die Noth der Verunglückten lindern zu wollen. Mit herzlichstem Danke werden wir selbst die kleinste Gabe entgegennehmen und die gerechte Vertheilung derselben uns zur heiligen Pflicht machen. Schöps, Bürgermeister. Neufkirch, Pfarrer. Doffmann, Superintendent. Koffack, königl. Kreis-Physikus. George, Gerichts-Director. Spohrmann, Weintraufmann und Stadthalter. Wuthe, Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsitzender. Zur Entgegennahme von Beiträgen erklären wir uns gern bereit. Expedition der Breslauer Zeitung. [1248]

Zur Frage der künstlichen Ernährung des Säuglings: Herr Apotheker J. Paul Liebe hier selbst hat nach der, vom Geheimen Rath J. v. Liebig in seiner: „Suppe für Säuglinge“ bei Fr. Vieweg & Sohn in Braunschweig niedergelegten Vorchrift zur zweckmäßigen Meliorirung der Kuhmilch, die Liebig'sche Suppe“ dargestellt und im Vacuum (im luftentleerten Apparate) zur Extractconferenz gebracht. Dieses Präparat, das sich durch seinen lieblichen Geschmack auszeichnet, giebt nun durch „einfaches Auflösen“ sofort die berühmte Liebig'sche Suppe. Die hier- und fünfsachen Durchschnitts-Analysen dieses Liebig-Liebe'schen Nahrungsmittels in löslicher Form ergaben die richtigen Mischungsverhältnisse der Blutbildner und Wärmerzeuger, wie gleichfalls einen noch größeren Gehalt an Phosphaten als Muttermilch. Die praktischen Erfolge am Säuglinge kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Weitau's in den meisten Fällen geht durch Zusatz des Liebig'schen Präparates zur Kuhmilch der Verdauungsproceß der Säuglinge leicht und geregelt vor sich, namentlich die Knochen- und Muskelbildung documentirt in überraschender Weise die theoretisch richtige Zusammensetzung des Präparates. Bei uns in Sachsen ist dieses wirklich zeitgemäße Fabrikat jetzt allgemein eingeführt und ich stehe nicht an, dasselbe bei den überhandnehmenden Reclamen von Muttermilch-Furrogaten als ausgerechnet zu empfehlen. Dr. med. Hagspiel. Haupt-Depot des Liebig-Liebe'schen Präparates für Schlefien: [3020] C. Härtter, Weidenstraße 2.

Katarth, Husten, Brustschmerzen — beseitigt. Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, 1. Siebenbeuthen bei Radenidel, 28. December 1867. Gv. W. bitte ich ergebenst um Zusendung von Ihren berühmten Fabrikaten: Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschocolade, Brustmalzbonbons u. Winkler, Gutzbeiser. — Königsberg in Pr., a. D. Ihre Malz-Gesundheitschocolade hat auf meinen Gesundheitszustand eine außerordentliche gute Wirkung gehabt und übertraf alle Erwartung; nicht allein meine Verdauung ist jetzt vollständig geregelt, sondern auch mein Katarth ziemlich verschwunden. J. S. Schulz, Regierungs-Secretär. — Ihr Malzextract ist das beste Mittel gegen Husten und Brustschmerzen, wovon ich nach dem Gebrauch nur noch sehr wenig verspüre; auf meinen Magen hat es sehr wohlthätig gewirkt. C. E. Gerlich in Suttow bei Schwes (W.-Pr.) — Dilloczta, 2. Januar 1868. Ihre Präparate sind meiner Frau bei ihrem Brustleiden sehr angepriesen u. Cimpfa, Bädermeister. Vor Fälschung wird gewarnt! Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten halten stets Lager: [2589] Eduard Groß, Breslau, am Neumarkt 42. S. G. Schwarz, Dhlauerstraße 21.

!! Kalidüngungsmittel !! Kaldünger, enthaltend 11—13% Kali, entsprechend 20—25% schwefelsaurem Kali, à 15 Sgr. pro Centner. dto. enthaltend 16—19% Kali, entsprechend 30—35% schwefelsaurem Kali, à 25 Sgr. pro Ctr. dto. enthaltend 30—32% Kali, entsprechend 55—59% schwefelsaurem Kali, à 1 1/2 Thlr. pr. Ctr. dto. enthaltend 40—42% Kali, entsprechend 74—78% schwefelsaurem Kali, à 2 Thlr. pro Ctr. dto. enthaltend 50—52% Kali, entsprechend 92—96% schwefelsaurem Kali, à 2 1/2 Thlr. pro Ctr.

aus der chem. Fabrik der Herren Kiesel & Lücke zu Staßfurt offerirt ab Lager, sowie ab Fabrik [1284]

F. Königsberger, Ratibor, General-Agent für Oberschlesien.

Eiserne Geldspinde ganz vorzügliche Gattungen von 75 Thlr. an in der [3026] Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16. Zwei gebr. Mah.-Flügel von Berndt, Cinen " von Bessalie und mehrere gebrauchte Pianino's billig zu haben in der Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16. [3025] Ratenzahlungen genehmigt.

Heute Mittwoch, den 25. März, Abends 7 Uhr, VI. Vortrag des Prof. Robert Prutz: Die Literatur und die Frauen; G. Sand, Ida Gräfin Hahn-Hahn, Luise Mühlbach, Fanny Lewald. Die Dorfgeschichte; Berthold Auerbach und sein Nachfolger. [3013] Der nächste (7.) Vortrag findet morgen Donnerstag, den 26. d. M., Abends 7 Uhr, statt.

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener. Mittwoch, den 25. März, Abends 8 Uhr, im Hörsaal des Instituts-Gebäudes, Schubbrücke Nr. 50. Vortrag des Herrn Dr. Gerda: „Ueber das deutsche Drama von seinem Anfang bis auf Lessing.“ [3014] Die Vorleser.

Schlesischer Bank-Verein. In Gemäßheit des § 20 unseres Gesellschafts-Vertrages laden wir hierdurch unsere stillen Gesellschafter zu der elften ordentlichen Versammlung aller Beihelligten auf Sonnabend, den 25. April d. J., präcise 3 Uhr Nachmittags im kleinen Saal der neuen Börse, ergebenst ein. Zur Ausübung des Stimmrechts (§ 19 des Gesellschafts-Vertrages) haben die Beihelligten ihre Anttheilscheine spätestens drei Tage vor obigem Termine in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr in unserem Wechsel-Comptoir zu deponiren, oder deren Besitz glaubhaft nachzuweisen und dagegen die Einlaßkarten in Empfang zu nehmen. Breslau, den 19. März 1868. [2906]

Schlesischer Bank-Verein. Graf Hoyerden. Fromberg.

Stammelnden und Stotternden, sowie an sonstigen Sprachfehlern Leidenden mache ich hiermit die Anzeige, daß ich meine Heilanstalt und Pensionat von Berlin nach Breslau verlegt und dieselben dem Zutritt des Publikums in dem Hause: Promenade, Tempelgarten 13b, eröffnet habe. Sprachfranke jeden Alters finden dort freundliche Aufnahme, liebevolle Pflege und sichere Heilung ihrer Leiden. [3033] Breslau, den 25. März 1868. Dr. phil. Joh. Eich.

Bazar Moritz Sachs, Ring 32.

Für Möblirungen empfehle ich mein mit allen Neuheiten reich versehenes Lager von den einfachsten bis zu den elegantesten Meubles- und Portiören-Stoffen, Teppichen, Gardinen und Tischdecken zu sehr billigen Preisen. [3036]

Moritz Sachs, Königl. Hoflieferant.

Sonnabend, den 28. März, Abends 7 Uhr [3035] im

Springerschen Concertsaale: Concert des vereinigten Bresl. Sängerbundes unter Leitung seines Dirigenten Herrn Heinrich Richter und unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fräul. Paula Pauli und der Kapelle des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, unter Direction des Herrn Kapellmeisters A. Börner. Logen à 3 Thlr. und reservirte Plätze à 15 Sgr. sind nur in der Musikalienhandlung des Herrn Biensch, Junkenstraße, und Programme à 7 1/2 Sgr., als Eintrittskarte gültig, in sämmtlichen Musikalienhandlungen zu haben. — Kassenpreis 10 Sgr.

Eine Dampfmaschine 24 Pferdekraft, steht in der Dhlauer Dampf-Mühle zum Verkauf. [3673]

Neueste Mailänder-Prämien-Anleihe mit bedeutenden Zessern, empfehlen sich als vortheilhafte Capital-Anlage. Große Prämien-Ziehung am 15. April I. J. Hauptgewinne: Fl. 220,000; Fl. 15,000; Fl. 10,000; 3 à Fl. 5000; 3 à Fl. 2000; 6 à Fl. 1000; 15 à Fl. 500; 30 à Fl. 400; 840 à Fl. 150. Ein halbes Prämien-Los kostet 1 Thlr. 20 Sgr. Ein ganzes Prämien-Los kostet 3 Thlr. Sechs ganze Prämien-Lose kosten 15 Thlr. Sämmtliche vorerwähnte Zessern müssen unfehlbar am 15. April I. J. gewonnen werden, und erfolgen die Lose nebst umfassendem Verloofungsplan, gegen Einblendung des Betrages in Banknoten, Coupons oder Briefmarken durch die concessionirte Staats-Effektenhandlung von Carl Friedr. Ott, Anilinstraße Nr. 1 in Wien. [2702]

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande im Anschluss an das Pädag. Ostrowo b. Filehne. Erfolge nachweisbar günstig. Bedingung: Tertianer- und Secundaner-Vorkenntn. Hon. 100 Thlr. quart. Prosp. gratis. [624] Dr. Behem-Schwarzbach, königl. Director.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“.

Nachdem Herr J. S. Caro in Schweidnitz die bisher verwaltete Agentur der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ wegen Domicilwechsels niedergelegt hat, ist dieselbe Herrn H. F. Nitschke in Schweidnitz übertragen worden.

Die Verwaltung der Gen. Agentur der „Colonia“ H. Mandel. J. Schemioneck.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Table with financial data: Grundcapital 3,000,000 Thaler, Gesamte Reserven 1,832,302, Versicherungen in Kraft ultimo 1866 672,906,261, Gesamt-Einnahme an Prämien und Zinsen 1,225,767.

H. F. Nitschke, Agent der „Colonia“.

Dr. Larey's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit.

Ein Rathgeber für Alle, welche an Gehörkrankheiten leiden, sich schnell helfen und namentlich vor unnützen, oder sogar schädlichen Medicamenten schützen wollen.

Zeugniß [1673]

Ich litt mehrere Jahre an sehr bedeutender Schwerhörigkeit und häufigen damit verbundenen Ohrensausen, gegen welche Uebel mir Nichts Hilfe leistete, bis ich die in dem Dr. Larey'schen Schriften enthaltenen Vorschriften kennen lernte und befolgte.

!! Carlsbader Verdauungsliqueur !!

Von meinem seit vielen Jahren bekannten, weltberühmten Verdauungs-Liqueur habe ich ein General-Depot Herrn

Julius Winkler in Breslau, Neuschestrasse Nr. 11, übergeben, und ist derselbe verpflichtet, die Flasche, welche mit meinem Siegel verschlossen ist, zum Fabrikpreise von 12 Sgr. incl. Glas zu verkaufen.

Moritz Teller.

Zeugniß.

Ich bestätige mit Vergnügen, daß der Verdauungsliqueur von Herrn Moritz Teller bei chronischem Magenatarrh, bei Magenbeschwerden, nach etwas schwer verdaulichen Speisen und Aufstoßen, mäßig genossen von vorzüglichster Wirkung ist.

MATICO-INJECTION VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Matico-Pflanze bereitet, dient die Matico-Injection als sicheres und rasches Heilmittel gegen Gonorrhoe.

Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit Gallert-Kapseln, unter dem Namen Capsules végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiba-Balsam die wirksamsten Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten.

Wilhelm Bauer jr.

Möbel-Magazin,

Ohlauerstrasse Nr. 76 und 77, in den 3 Hechten, im Hause der Hoflieferanten Gebr. Knaus.

Gogoliner Kalk-Offerte.

Ich bin im Besitz des früheren Szasny'schen Kalkbrennerei-Etablissements zu Gogolin.

Dasselbe ist aufs Beste renovirt und in Betrieb gesetzt, und bin ich demnach im Stande, besten Gogoliner Maurer- und Dünger-Kalk zu soliden Preisen und prompter Bedienung zu liefern.

Bestellungen erbitte ich an meinen Wirthschaftsbeamten, Herrn Isidor Fränkel in Gogolin, oder direct an mich gelangen zu lassen.

Heimann Ring.

Breslauer Korn.

Der Kornbrenntwein hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Producten seinen altherwürdigen Ruf erhalten, und mit Recht, denn kein spirituoseres Getränk wirkt stärkender und belebender auf den Körper, als dieser.

Der unter dem Namen „Breslauer Korn“ allgemein bekannte Branntwein wird seit 30 Jahren in meiner Dampf-Brennerei aus reinem Roggen fabricirt und unter Garantie verkauft.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums hat die Handlung des Herrn W. Kirchner, Hintermarkt Nr. 7, und A. Seewald, Tauenzienstrasse 63 die Güte, denselben in ganzen und halben Flaschen zu Fabrikpreisen zu verkaufen; für die Glasflasche wird 1 Sgr. berechnet.

S. Böhm, Mühlgasse Nr. 9.

Zur Saat

offerirt in bester Qualität Klee- und Grasfämereien aller Art, Zucker- und Futter-Mühen-Samen, prima amerik. Pferdejahn-Mais, 1867er, billigt. Proben und Preis-Courant gratis und franco.

Die Samenhandlung S. Friedberg, Breslau, Wäntterstrasse 2.

כשר על פסח

Alle Sorten österliches Backobst empfehle bei bester Waare zu den billigsten Preisen. Bei Entnahme von 5 Pfund werden Engros-Preise berechnet.

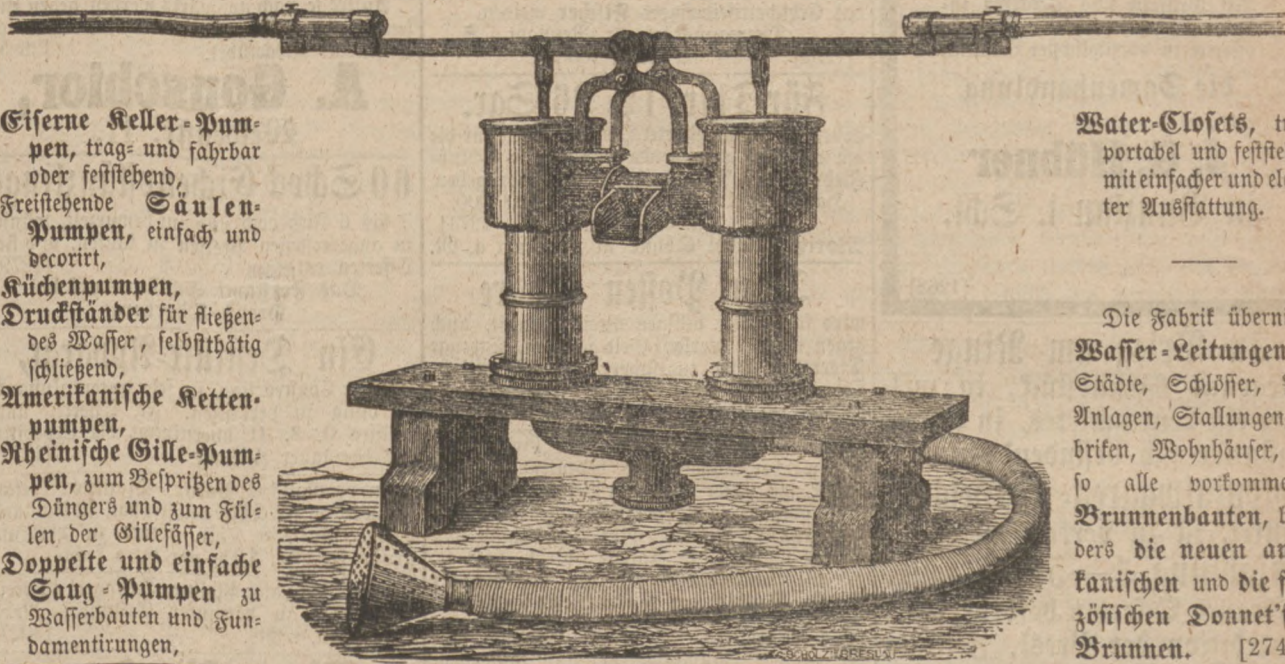
Breslau. Oscar Lindner, Ring 56.

Peru-Guano Superphosphate, Kalk offerirt billigst Mann & Co. Breslau, Blücherplatz 11

Die Fabrik für Pumpwerke und Wasserleitungen

F. J. Stumpf, Breslau, Kleinburgerstrasse Nr. 49,

empfehlte außer allen in diesem Fache vorkommenden Gegenständen:



Eiserne Keller-Pumpen, trag- und fahrbar oder feststehend, Freistehende Säulen-Pumpen, einfach und decorirt, Küchenpumpen, Druckständer für fließendes Wasser, selbstthätig schließend, Amerikanische Kettenpumpen, Rheinische Gille-Pumpen, zum Bespritzen des Düngers und zum Füllen der Gillefässer, Doppelte und einfache Saug-Pumpen zu Wasserbauten und Fundamentirungen.

Water-Closets, transportabel und feststehend, mit einfacher und eleganter Ausstattung.

Die Fabrik übernimmt Wasser-Leitungen für Städte, Schlösser, Park-Anlagen, Stallungen, Fabriken, Wohnhäuser, eben so alle vorkommenden Brunnenbauten, besonders die neuen amerikanischen und die französischen Donnet'schen Brunnen.

In Berlin erschien so eben und in Breslau vorrätig in der Buch- und Kunsthandlung von

Kohn & Hancke, Gewaltfachen.

Eine Auswahl der besten jüdischen Anekdoten. Mit 200 Illustrationen von Wilhelm Scholz. Preis 10 Sgr.

Bei Carl Minde in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Die chirurgische Mechanik von S. Goldschmidt,

Königl. Hof-Mechaniker u. Bandagist in Berlin. Der Herr Verfasser, welcher während seines 34-jährigen Establishments in steter Verbindung mit den ersten Autoritäten seines Faches des In- und Auslandes steht, beschreibt in obigem Buche diejenigen orthopädischen Maschinen, künstlichen Glieder und chirurgischen Instrumente, welcher sich die berühmtesten Aerzte bedienen, sowie besonders seine praktischen Erfahrungen über die Behandlung der Unterleibsbrüche und eine genaue Anweisung zum Verschreiben von Bruchbändern.

Frankfurter Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 8. April bis 1. Mai, in welcher über eine Million Gulden Geldgewinne zur Verloosung kommen. 1 ganzes Orig.-Loos 51 Thlr. 13 Sgr. 1 halbes desgl. 25 " 22 " 1 viertel desgl. 12 " 26 " 1 achtes desgl. 6 " 13 " 1 sechzehntel Anteil-Loos 4 Thlr. 1 zweieubdreißigstel 2 " 1 vierundsechzigstel 1 "

Bei schleunigen Bestellungen noch zu beziehen aus Breslau Schleifinger's Lotterie-Agentur, Ring 4, 1. Etage.

Weißdorn-Pflanzen

zur Anlegung lebender Zäune und Hecken, 100 Stück 15 Sgr., 1000 Stück 4 Thlr., 10,000 Stück 36 Thlr.,

Tichten-Pflanzen,

1 1/2 bis 2 Fuß hoch, à Schock 5 Sgr.,

Eichen-Pflanzen,

sehr schöne, 2jähr., 100 Stück 10 Sgr., 1000 Stück 3 Thlr.,

Englische Riesen-Spargel-Pflanzen,

3jährige, ganz vorzüglich starke, à Schock 1 Thlr., 100 Stück 1 Thlr. 20 Sgr., offerirt: [1270]

J. G. Hübner in Bunzlau.

Mühlen-Verkauf.

Die mir gehörige Mahl-Mühle, Nr. 242 bei Reichenstein, im Flächen-Inhalt von einundzwanzig Morgen, bestehend aus 2 Mahlgängen (einem französischen und einem deutschen) und einem Spisgange, bin ich Willens zu verkaufen.

Kaufslustige werden ersucht, sich bei mir zu melden. Baumgarten, im März 1868.

Rapskuchen

in schöner grüner Waare offerirt à 57 Sgr. per Centner [3678]

Julius Deutsch, Neuschest. 48.

Modes.

Das Eintreffen der ersten Sendung Pariser Modelle für die Frühjahrssaison zeige erbeubst an.

Betty Maier, 9 Schweidn.-Strasse.

Jahrmakts-Anzeige.

Von meinen bekanntlich nur besten und preiswürdigsten

Metall-Schreibfedern und Federhaltern

befindet sich auch während des diesmaligen Breslauer Jahrmaktes hier wieder ein großes und reichhaltig sortirtes Lager mit vielen Neuheiten, welches ich meinen geehrten Geschäftsfreunden und Kunden angelegentlich empfehle.

Jules Le Clerc aus Berlin, Am Ring, der Naschmarkt-Apothek gegenüber.

Markt-Anzeige.

A. A. Reimann, Zeichner aus Berlin,

vorgezeichneter u. angefangener Weißwaaren u. Schablonen.

nur Niemerziele, vis-à-vis dem goldnen Kreuz.

A. A. Reimann, Zeichner aus Berlin, Leipzigerstrasse 101.

Chocolade.

Auf der Welt-Ausstellung zu Paris, wo die Erzeugnisse aller Länder mit einander concurrirten, wurde dem Fabrikanten Franz Stollwerck in Köln für ausgezeichnete Qualität und Preiswürdigkeit seiner Dampf-Chocoladen Seitens der Kaiserlichen Jury die Medaille zuerkannt. Von den beliebtesten Sorten dieser vorzüglichen Chocoladen unterhalten die Unterzeichneten Lager zu Fabrikpreisen en gros et en détail.

E. L. Reichel, Nitolaistrasse 73, Gustav Stenzel, Tauenzienstrasse 18.

Heute, Mittwoch

empfehlte frische Blut- und Leberwurst nach Berliner Art

C. F. Dietrich, Hoflieferant, Schmiedebrücke Nr. 2.

Die Breslauer Dampf-Knochenmehl-Fabrik

Michaelisstrasse vor dem Dberthore, [3018]

Comptoir: Neue Taschenstr., Ecke am Stadtgraben, offerirt feinstes gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, sowie ihre seit einer Reihe von Jahren bewährten Düngerpräparate, für deren reelle und unverfälschte Qualität sie unter Angabe der Analyse Garantie leistet, ferner Gips, la. Staßfurter Abraum u. fünffach concentrirtes Kalisalz.

Opitz & Comp. Arbeitsunfähige Pferde

und thierische Abfälle jeder Art kauft die

Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau, [1595]

Fabrik: an der Strehleener Chaussee, hinter Huben. Comptoir: Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 12, Ecke der Neuen Schweidnitzer-Strasse.

